

# Das müssen Sie sehen!

Die Geschäfte sind gemacht, jetzt rückt der Spaß auf der CeBIT in den Vordergrund. Verbraucher dürfen die Messehallen stürmen. Wir verraten, wo die tollste Technik ist, welche Promis auftauchen und in welchen Hallen am meisten los ist.



Den **Museumsführer** der Zukunft kann man auf dem Stand der Uni Weimar (Halle 9, D04) bewundern. Der Besucher kann dort Objekte wie zum Beispiel den in der Messehalle ausgestellten Dinosaurier mit der Handykamera anvisieren und sich Informationen anzeigen lassen. Museen können diesen Service künftig ohne großen Aufwand nutzen. nor



Die CeBIT sucht noch ihren Superstar, Deutschland hingegen hat ihn schon gefunden: DSDS-Sieger **Tobias Regner** trat gestern bei Sony Ericsson (Halle 26, C40) auf, erzählte: „Technikmäßig bin ich nicht so aufm neuesten Stand. Blogs? Was 'n das?“ Am Wochenende gibt's noch mehr DSDS: Elli Erl und Alexander Klaws kommen. nor



So ein kleines Gerät – und so ein Riesenviral darum: Der **Eee PC** ist der Hingucker der CeBIT. Im Laden kriegt man ihn ja auch kaum zu sehen, dauernd ist er ausverkauft (Preis 299 Euro). Mit dem Nachfolgemodel Eee PC 900 zeigt Asus in Halle 26, Stand D39, den neuen Mini mit größerem Display. Hier kann man das Mininotebook anfassen. st



Am Sonntag kommt der Kick: Die drei **Bayern-München-Spieler** Bastian Schweinsteiger, Mark van Bommel und Marcell Jansen werden gegen 14.30 Uhr bei der Deutschen Telekom in Halle 26 als besondere Gäste erwartet. In der Zeit von 14.45 Uhr bis 15.45 Uhr gibt „Schweini“ ohne „Poldi“, aber mit den anderen Bayern-Jungs Autogramme. jbf



Auch am Wochenende bevölkern jede Menge Prominente das Messegelände. Sänger **Adel Tawil** von „Ich+Ich“ tritt heute um 13 Uhr bei Arcor (Pavillon 32) auf. **Jessica Wahls** gibt zur gleichen Zeit am TrekStor-Stand (Halle 4, A 26) Autogramme, kommt am Sonntag aber noch einmal vorbei. Um 16 Uhr spielt die Popband **Liquido** in Halle 23. nor

dpa/Leipziger Volkszeitung, 04.03.2008



LVZ-Online - das Internetangebot der Leipziger Volkszeitung

<http://www.lvz-online.de><http://www.lvz-online.de/aktuell/content/56315.html>

© 2008 LVZ-Online

« 19 ostdeutsche Hochschulen präsentieren sich gemeinsam bei CeBIT »

Das neue Konzept  
der CeBIT

Daten und Fakten  
zur CeBIT 2008

CeBIT in Hannover  
gestartet

CeBIT springt auf  
„Green-IT“-Zug auf

19 ostdeutsche  
Hochschulen  
präsentieren sich  
gemeinsam bei  
CeBIT

CeBIT startet in  
Hannover mit  
neuer Struktur -  
Merkel eröffnet

Zur CeBIT treten  
Rivalitäten der  
Zukunft hervor

Chemnitz. Unter dem Motto „Forschung für die Zukunft“ präsentieren sich von diesem Dienstag (4. März) an 19 Hochschulen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam auf der weltgrößten Computermesse CeBIT in Hannover. „Wir wollen Wissen und Technik transferieren und hoffen, neue Partner und Geldgeber aus der Industrie zu finden“, sagte der Sprecher des Gemeinschaftsstandes, Mario Steinebach, von der Technischen Universität (TU) Chemnitz. Erstmals hätten sich die Hochschulen aus Mecklenburg-Vorpommern dem Gemeinschaftsstand angeschlossen. „Zusammen können wir Kosten sparen“, sagte Steinebach.

Der Stand der Hochschulen soll nach der CeBIT auf zwölf weiteren Fachmessen 2008 zum Einsatz kommen. Für den Wissenschaftsverbund „Forschungsland Sachsen“ ist der CeBIT-Auftritt die 100. Messe-Präsentation seit dem Jahr 2000.

Informatiker der TU Chemnitz stellen in Hannover ein Bluetooth-Konferenzsystem vor, das verschiedene Mobilfunkgeräte der Teilnehmer an mehrsprachigen Veranstaltungen nutzen kann. „Das Dolmetschen bei Tagungen wird deutlich preiswerter, denn dieses System benötigt keine teure Spezialhardware und keine große Steuerzentrale“, erklärte Steinebach. „Wir hoffen, dass wir Partner finden, mit denen wir das System zur Serienreife bringen.“

Die TU Dresden stellt die Methode des datenintensiven Rechnens vor, mit der viele Anwendungen in der Bioinformatik überhaupt erst möglich werden. Wissenschaftler der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig wollen demonstrieren, wie die Zukunft des intelligenten Hauses aussieht, wie Licht- und Heizungssteuerung, Sicherheits- und Überwachungstechnik, Internet-Radio, Telefon und Multimedia miteinander verschmelzen.

Forscher der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zeigen eine 3D-Nachbildung des Hallenser Doms, in die Videoclips über die Kirche eingebettet sind. Eine ähnliche Anwendung ist der neuartige Museumsführer, den die Bauhaus-Universität Weimar vorstellt. „Besucher können mit ihrem Mobiltelefon Ausstellungsstücke fotografieren, die anschließend automatisch erkannt werden. Danach werden sie mit multimedialen Informationen versehen, die auf dem Handy wiedergegeben werden können“, erläuterte Steinebach.

Die Theologische Fakultät der Ernst-Moriz-Universität Greifswald bringt zur CeBIT eine auf dem Weltmarkt führende Bibelsoftware mit, mit der sprachliche Phänomene und Auffälligkeiten im hebräischen Urtext der Bibel aufgesucht und systematisch verglichen werden können. Ein ergonomisches Anti-Schnarch- und Massage-Kopfkissen, das von den Besuchern vor Ort ausprobiert werden kann, zeigen Wissenschaftler der Universität Rostock.

dpa

© vom: Dienstag, 4. März 2008

heise online, 02.03.2008

news 02.03.2008 10:43



## 19 ostdeutsche Hochschulen präsentieren sich gemeinsam auf der CeBIT

Unter dem Motto "Forschung für die Zukunft" präsentieren sich von diesem Dienstag (4. März) an 19 Hochschulen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern gemeinsam auf der weltgrößten Computermesse **CeBIT[1]** in Hannover. "Wir wollen Wissen und Technik transferieren und hoffen, neue Partner und Geldgeber aus der Industrie zu finden", sagte der Sprecher des Gemeinschaftsstandes, Mario Steinebach, von der Technischen Universität (TU) Chemnitz. Erstmals hätten sich die Hochschulen aus Mecklenburg-Vorpommern dem Gemeinschaftsstand angeschlossen. "Zusammen können wir Kosten sparen", sagte Steinebach.

Der Stand der Hochschulen soll nach der CeBIT auf zwölf weiteren Fachmessen 2008 zum Einsatz kommen. Für den Wissenschaftsverbund "**Forschungsland Sachsen[2]**" ist der CeBIT-Auftritt die 100. Messe-Präsentation seit dem Jahr 2000.

Informatiker der **TU Chemnitz[3]** stellen in Hannover ein Bluetooth-Konferenzsystem vor, das verschiedene Mobilfunkgeräte der Teilnehmer an mehrsprachigen Veranstaltungen nutzen kann. "Das Dolmetschen bei Tagungen wird deutlich preiswerter, denn dieses System benötigt keine teure Spezialhardware und keine große Steuerzentrale", erklärte Steinebach. "Wir hoffen, dass wir Partner finden, mit denen wir das System zur Serienreife bringen."

Die **TU Dresden[4]** stellt die Methode des datenintensiven Rechnens vor, mit der viele Anwendungen in der Bioinformatik überhaupt erst möglich werden. Wissenschaftler der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig wollen demonstrieren, wie die Zukunft des intelligenten Hauses aussieht, wie Licht- und Heizungssteuerung, Sicherheits- und Überwachungstechnik, Internet-Radio, Telefon und Multimedia miteinander verschmelzen.

Forscher der **Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg[5]** zeigen eine 3D-Nachbildung des Hallenser Doms, in die Videoclips über die Kirche eingebettet sind. Eine ähnliche Anwendung ist der neuartige Museumsführer, den die Bauhaus-Universität Weimar vorstellt. "Besucher können mit ihrem Mobiltelefon Ausstellungsstücke fotografieren, die anschließend automatisch erkannt werden. Danach werden sie mit multimedialen Informationen versehen, die auf dem Handy wiedergegeben werden können", erläuterte Steinebach.

Die Theologische Fakultät der **Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald[6]** bringt zur CeBIT eine auf dem Weltmarkt führende Bibelsoftware mit, mit der sprachliche Phänomene und Auffälligkeiten im hebräischen Urtext der Bibel aufgesucht und systematisch verglichen werden können. Ein ergonomisches Anti-Schnarch- und Massage-Kopfkissen, das von den Besuchern vor Ort ausprobiert werden kann, zeigen Wissenschaftler der Universität Rostock. (dpa)/

(axv[7]/c't) (axv/c't)

---

### URL dieses Artikels:

<http://www.heise.de/newsticker/meldung/104337>

### Links in diesem Artikel:

[1] <http://www.cebit.de>

[2] <http://www.tu-dresden.de/folasa>

[3] <http://www.tu-chemnitz.de>

**innovations-report 04.03.2008**

**URL: [http://www.innovations-report.de/html/berichte/cebit\\_2008/bericht-104733.html](http://www.innovations-report.de/html/berichte/cebit_2008/bericht-104733.html)**

## Jubiläum auf der CeBIT: Mit dem "Dolmetscher im Ohr" auf Wellness-Kissen relaxen

**04.03.2008**

**40 Aussteller aus vier Bundesländern auf dem CeBIT-Stand "Forschung für die Zukunft" in Halle 9 - Sachsens Forscher präsentieren sich bereits zum 100. Mal seit dem Jahr 2000 gemeinsam auf einer Fachmesse**

Happy Birthday, Forschungsland Sachsen! Zum 100. Mal präsentieren sich Wissenschaftler aus dem Freistaat gemeinsam auf einer Fachmesse. Vom 4. bis 9. März 2008 sind sie auf der weltgrößten Computermesse CeBIT in Hannover vertreten. 19 Hochschulen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und aus dem "Gastland" Mecklenburg-Vorpommern präsentieren sich in der Halle 9.

"Was auf dem Gemeinschaftsstand >Forschung für die Zukunft< gezeigt wird, ist das Abbild der Kompetenz von Wissenschaftlern aus diesen Bundesländer", sagte der Sprecher des Gemeinschaftsstandes und Pressesprecher der TU Chemnitz, Mario Steinebach. Der Stand habe auf der CeBIT gegenüber dem Vorjahr gut zugelegt: Benötigte er 2007 lediglich 279 Quadratmeter Standfläche, so sind es heute 310. Der Stand mit 40 Exponaten sei noch immer eine Macht in der Forschungshalle der CeBIT.

So präsentieren Informatiker der Technischen Universität Chemnitz in diesem Jahr ein Bluetooth-Konferenzsystem, das verschiedene Mobilfunkgeräte der Teilnehmer an mehrsprachigen Veranstaltungen nutzen kann. "Das Dolmetschen bei Tagungen wird deutlich preiswerter, denn dieses System benötigt keine teure Spezialhardware und keine große Steuerzentrale", sagt Steinebach. In weitaus größeren Dimensionen bewegt sich ein Exponat der TU Dresden: Das Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen stellt die Methode des datenintensiven Rechnens vor, mit der viele Anwendungen in der Bioinformatik überhaupt erst möglich sind. Wissenschaftler der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig demonstrieren laut Steinebach, wie die Zukunft des intelligenten Hauses aussieht und wie Licht- und Heizungssteuerung, Sicherheits- und Überwachungstechnik, Internet-Radio, Telefon und Multimedia miteinander verschmelzen.

Forscher der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zeigen eine 3D-Nachbildung des Doms, eines der Wahrzeichens Halle, in die Videoclips, die sich mit der kunsthistorischen Bedeutung dieser Kirche befassen, eingebettet sind. Eine ähnliche Anwendung ist der neuartige Museumsführer, den die Bauhaus-Universität Weimar vorstellt. "Besucher können mit ihrem Mobiltelefon Ausstellungsstücke fotografieren, die anschließend automatisch erkannt werden. werden sie mit multimedialen Informationen versehen, die auf dem Handy wiedergegeben werden können", erläutert der Standsprecher.

Die Theologische Fakultät der Ernst-Moriz-Universität Greifswald stellt auf der CeBIT eine auf dem Weltmarkt führende Bibelsoftware vor, mit der sprachliche Phänomene und Auffälligkeiten im hebräischen Urtext der Bibel aufgesucht und systematisch verglichen werden können. Die in Greifswald programmierte so genannten "Quest-BHS-Suche" ist auch in anderen Textanalyseprogrammen nutzbar. Ein ergonomisches Anti-Schnarch- und Massage-Kopfkissen, das von den Besuchern vor Ort ausprobiert werden kann, zeigen Wissenschaftler des Lehrstuhls Rechnerarchitektur und des Start-Up-Labors MICON der Universität Rostock. Die Entwickler bringen extra ein Bett mit auf die CeBIT. Bei diesem Kissen führten Technologien der Informatik, Elektrotechnik, Mechanik und Pneumatik zu einem neuartigen Wellness- und Medizin-Produkt.

In diesem Jahr kommt der Gemeinschaftsstand nach der CeBIT noch auf zwölf weiteren Fachmessen zum Einsatz: "In den nächsten zwei Monaten sind wir auf der Buchmesse in Leipzig, auf der Hannover Messe und auf der Analytica in München präsent", berichtet Steinebach. Außerdem werde der Stand auch auf Messen in Frankfurt am Main und Nürnberg die Flagge für die mitteldeutsche Forschungslandschaft hochhalten.

Mario Steinebach | Quelle: Informationsdienst Wissenschaft

Weitere Informationen: [www.tu-chemnitz.de/](http://www.tu-chemnitz.de/)